

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
E. Schellberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Druck".
Herrsching-Gasse Nr. 10. Telefon Nr. 1. Tagblatt-Druck.
Postfach Nr. 10. Herrsching a. R., Nr. 10.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Nachrichtungsbeilage.

Ercheinungszeit:

Wöchentlich nachmittags.
Ercheinungszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertage.
Preis: 10 Pf. pro Woche. Berlin-Verlag.

Bezugspreis: Für eine Ausgabe von 10 Pf. (für einen Monat 30 Pf., für einen halben Jahr 1.50 Pf., für ein Jahr 3.00 Pf.). Die Ausgabe ist an den Abonnenten zu liefern. Die Ausgabe ist an den Abonnenten zu liefern. Die Ausgabe ist an den Abonnenten zu liefern.

Bezugspreis: Für eine Ausgabe von 10 Pf. (für einen Monat 30 Pf., für einen halben Jahr 1.50 Pf., für ein Jahr 3.00 Pf.). Die Ausgabe ist an den Abonnenten zu liefern. Die Ausgabe ist an den Abonnenten zu liefern. Die Ausgabe ist an den Abonnenten zu liefern.

Nr. 240.

Donnerstag, 14. Oktober 1937.

85. Jahrgang.

Die Welt im Zeichen der deutschen Friedensaktion

Berlins Garantie für Brüssel wird durch Rom erweitert werden. — Der Eindruck im Ausland: Stärkung des Friedens im Westen.

Französische Pressemanöver.

aus Berlin, 14. Okt. (Drachbericht unserer Berliner Abteilung). Die internationale Presse steht heute im Zeichen des neuen Friedensbeitrages, den Deutschland mit der Unterzeichnung des Belgrader Abkommens gegenüber Belgien geleistet hat. Die belgische Presse weist übereinstimmend darauf hin, daß die Garantie des Reiches nicht hoch genug eingeschätzt werden können. Der belgische Außenminister Spaak feierte die deutsche Erklärung als einen höchst günstigen Faktor für die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Belgien und fügte hinzu, daß sie zum Zustandekommen eines allgemeinen Abkommens anstelle des früheren Locarno-Vertrages beitrage. Die Meldungen aus Italien lassen erkennen, daß in Kürze mit einer ähnlichen Erklärung Italiens zu rechnen ist. Man betont nämlich in Rom, daß auch die italienische Regierung in einer Note am 13. März dieses Jahres ihre Bereitschaft zu einer Grenzgarantie für Belgien erklärt habe, und man erwartet nun, daß diese Erklärung sehr bald bestätigt und präzisiert werden wird. Die italienische Presse stellt in ihren Betrachtungen im übrigen fast die Tatsache heraus, daß es sich um einen Akt außerhalb der völkerrechtlichen Formeln handle. Man erkenne an den völkerrechtlichen Formeln die Art und Weise, wie England und Frankreich ihre Garantien für Belgien in den Rahmen des Völkerbundes eingebunden hätten. Ihr Bestreben ferner, den von ihnen gewünschten Weltfrieden zu erreichen, sei es durch die Schließung der europäischen Probleme kompliziert und in der gebotenen Ausführung zweideutig gemacht. Was Belgien internationale Stellung betrifft, so geht die Auffassung in Rom dahin, daß Belgien jetzt in Paris und Berlin politisch gleichgestellt ist. Einziges Kriterium, wenn man daran denke, daß Belgien mit Frankreich eine enge Verbindung war. Die glückliche Entwicklung der Außenpolitik Hitlers, so sagt man in Rom weiter, befreie die Jonaen, die als Unruheherd nach Versailles zurückgeblieben waren und stärke damit überhaupt die politische Position des Deutschen Reiches.

Wenn der bekannte italienische Publizist Gayda dementsprechend in einem Artikel feststellt, daß nun an einem lebenswichtigen Punkt das System der Einkreisung Deutschlands zusammengebrochen sei, so betonen auch die meisten englischen Blätter, daß die Politik Adolf Hitlers einen großen Erfolg aufzuweisen habe. So schreibt der „Daily Express“, Hitler habe der Baldwin'schen Theorie, daß Englands Grenze am Rhein liege, einen Schlag verlehrt und gleichzeitig einen Sieg gegen die neue englisch-französische Entente ge-

führt. Die neue Vereinbarung gewähre Deutschland beträchtliche Vorteile. Die verlässige Deutschlands Westgrenze und befreie Deutschland von der Bedrohung, die entständen sein würde, wenn französische oder britische Flughäfen auf belgischem Boden errichtet worden wären. Die Grenzverletzung wird auch von der „Times“ hervorgehoben, die sowohl die diplomatischen als auch die strategischen Vorteile, die Deutschland aus den neuen Vereinbarungen erzielt, beträchtlich nennt. Die englischen Blätter erkennen aber auch an, daß durch den deutsch-belgischen Roten Austausch die Verhandlungen über einen allgemeinen Weltfrieden nicht erschwert, im Gegenteil, erleichtert werden.

Zweifellos ist die Aufnahme in Frankreich. Sehr ruhig bezeichnet der „Temps“ die deutsche Erklärung als einen wichtigen Akt für die Konsolidierung des Friedens im Westen. Auch sonst gibt es ruhige und vernünftige französische Pressekommentare. Da nun aber nach Ansicht gewisser französischer Kreise um keinen Preis von einem Erfolg der nationalsozialistischen Politik oder von einem Friedensschritt gesprochen werden darf, so versuchen einige Pariser Blätter, so das „Rein Journal“, „Deuxième“, „Figaro“ und natürlich die kommunistische „Humanität“, die Dinge so darzustellen, als ob der Führer diesen Schritt gar nicht freiwillig unternommen habe, sondern es sich hier um eine Ausnutzung der letzten augenblicklichen Bedenken handele. In diese Blätter glauben zwar, Roosevelt für diesen Erfolg beglückwünschen zu müssen. Daß das völlig unheimlich ist, braucht man deutschen Lesern, die die wiederholten Versicherungen Deutschlands an die belgische Botschaft kennen, und die Erklärungen, die die französischen Journalisten veröffentlicht haben, nicht weiter zu verheimlichen. Wenn ferner etwas von einer deutsch-italienischen Verständigung geredet wird, so löst uns auch das kalt und beweist uns nur, daß manche französischen Journalisten sich eine Friedensaktion ohne Hintergedanken garnicht vorstellen können. In die Kasse dieser Betrüben will es, weil sie nur ihre eigene Politik kennen, gar nicht hinein, daß es Aktionen gibt, die einzig und allein dem Frieden dienen, wie es die deutsche Friedensaktion tut. Es ist nur erfreulich, daß der „Figaro“ die tiefsten Gründe dieser Verärgerung so deutlich erkennen läßt. Das Blatt fürchtet nämlich, daß nach der deutschen Garantie-Erklärung bestimmte Kreise Englands zu der Ansicht kommen könnten, daß die Teile von der englischen Grenze am Rhein nunmehr überholt sei, und daß der Riß London — Paris Gefahr laufe, einen ersten Sprung zu erhalten. Hier haben wir das Einkreisungs- und rücksichtslosste Egoismus und nicht etwa die Sorge um den Frieden der Vater dieser Pariser Presse-Manöver ist.

Deutsch-belgische Verständigung.

Vor rund einem Jahr erregte die Rede des belgischen Königs, in der betont wurde, daß Belgien eine selbständige Politik betreiben wolle, eine Politik, die es aus den Streitigkeiten seiner Nachbarn herauszuhalten sollte, hartes Aufsehen. Die französische Presse gab ihrer Enttäuschung in heftigen Angriffen auf die Politik des Königs Leopold und seines Ministerpräsidenten von Jeumont Ausdruck. Man sprach geradezu vom Ende der zwanzigjährigen Sicherheitspolitik Frankreichs und ließ es nicht an Versuchen fehlen, Belgien in das Schlepptau Frankreichs zu nehmen. Demgegenüber hielt Belgien an seinem Ziele fest und ließ mehrfach durch seine führenden Männer betonen, daß die belgische Außenpolitik auf völlige Unabhängigkeit hinberuhte. Eingeleitet war diese Entwicklung dadurch, daß der alte Locarno-Vertrag durch das französisch-belgische Bündnis des Todesgeistes erhalten hatte. Deutscherseits war sofort am Tage der Rheinlandbefreiung in der großen Rede des Führers die belgische Unabhängigkeit anerkannt worden. Im Friedensplan des Führers vom 31. März 1938 wurde das Angebot des Nichtangriffspaktes für Frankreich und Belgien wiederholt. Es ist bekannt, daß dieser große Friedensplan des Führers in Frankreich und England auf Widerstand stieß. In Belgien hingegen förderte er die Bestrebungen, die darauf hinzielten, sich aus unüberwindlichen Verwicklungen zu lösen. Belgien Leopold star umhauen wurden.

Warum zunächst die Bestrebungen sowohl Englands als auch Frankreichs darauf gerichtet, Belgien in ihr eigenes Verteidigungs- und Sicherheitsystem einzubeziehen, so konnte die belgische Regierung es doch Ende April dieses Jahres erreichen, daß sie aus allen Verpflichtungen entlassen wurde, die der theoretisch noch bestehende Locarno-Vertrag enthielt und ebenso aus allen Verpflichtungen, die sich aus den nach der Rheinlandbefreiung verbleibenden Generalabgriffspakten zwischen England, Frankreich und Belgien ergaben. Damit war Belgien also die Verpflichtung los, als Garantemacht für England oder Frankreich einzutreten zu müssen. Es entfiel von den beiden Weltmächten die Bürde seiner Unverletzlichkeit und die Versicherung, daß England und Frankreich ihre alten Beistandsverpflichtungen auch ohne Gegenseitigkeit für Belgien aufrechterhalten.

In Deutschland war man den Bestrebungen Belgiens, eine eigene und selbständige Politik zu führen, stets mit Verständnis und Sympathie gefolgt. Es ist in diesem Zusammenhang nur daran zu erinnern, daß der Führer in seiner Reichstagsrede vom 30. Januar d. J. noch einmal die Bereitswilligkeit Deutschlands hervorhob, die Unantastbarkeit Belgiens anzuerkennen und zu verbürgen. Der jetzt bekanntgegebene Rotenwechsel schließt nun diese Entwicklung bis zu einem gewissen Grade ab. Deutschland verbrüht Belgien die Unverletzlichkeit und nimmt dabei nur den einen Fall aus, daß Belgien in einem bewaffneten Konflikt, in den Deutschland verwickelt ist, bei einer gegen Deutschland gerichteten militärischen Aktion mitwirken würde. Gegen einen Angriff wird Belgien der Beistand Deutschlands zugesichert.

Diese Erklärung der Reichsregierung ist eine Tat des Friedens. Sie zeigt erneut, daß es nicht an Deutschland liegt, wenn die Verhandlungen über den Weltfrieden bisher zu keinem Ergebnis geführt haben. Deutschland regelt mit dieser Erklärung einen sehr wesentlichen Punkt des geplanten Weltpakt, war doch die Garantie der belgischen Unabhängigkeit durch die vier Mächte Deutschland, Italien, Frankreich und England auf der wesentlichen Kernpunkt des geplanten Weltpaktvorlages. Niemand wird leugnen können, daß die deutschen Erklärungen ein wirklich großzügiger und ehrlicher Beitrag zu einer wahrhaften Verständigung im westlichen Teil Europas sind. Sie folgen dem großen Friedensangebot, das in den Mailänder-Reden Hitlers und Mussolinis enthalten war und gegen der Welt dadurch erneut, wie ernsthaft dieses

Die Hauptstadt der Inneren Mongolei in japanischer Hand.

Vormarsch an der Suining-Kalgan-Eisenbahn.

Tokio, 14. Okt. (Zunehmend). Nach mehrstündigen heftigen Kämpfen haben japanisch-mongolische Truppen die Hauptstadt der innermongolischen Suining-Provinz, Kweini, eingenommen. Die Stadt Kweini liegt an der außerordentlich wichtigen Suining-Kalgan-Eisenbahn, nur 10 Kilometer vom Endpunkt Kalgan am Oberlauf des Gelben Flusses entfernt. Kweini stellt in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht ein Hauptzentrum des chinesischen Einflusses in der Innermongolei dar. Seine geographische Lage wird gekennzeichnet durch die fast schalen-ähnlichen Gebirge auf der einen und die 1000 Meter höher gelegene innermongolische Steppe auf der anderen Seite. Es beherrscht die wichtige zum Steppengebiet der innermongolischen Provinz führende Bahnlinie, die nordwärts in die jahrhundertalte Karawanenstraße zur Außenmongolei ausläuft. Mit dem letzten japanischen Erfolg wird die Südgrenze der von den Sowjets beeinflussten Außenmongolei auf weite Strecken japanisch-militärischen Einflusses ausgedehnt, die, wenn auch durch die Wüste Gobi behindert, sich auf das gesamte Fernost-Sowjet-Verständigungssystem auswirken dürfte.

Die japanisch-mongolischen Truppen setzen ihren Vormarsch in westlicher Richtung auf der Eisenbahn-Endpunkt Kalgan fort. Politische Kreise erwarten nunmehr einen starken Aufschwung der Pläne zur Bildung einer autonomen Innermongolei durch Zusammenfassung der Tschakar, Suining- und Provinzen unter dem japanfreundlichen Fürsten Tsewang.

Beiping wieder Peking.

Beiping, 13. Okt. (Offizieller Dienst des DNB.) Durch eine Entschließung der Kommission zur Aufrechterhaltung der Ordnung an deren Spitze General Tschanglingtao ist festgestellt, wird die Stadt Beiping wieder Peking heißen. Damit wird auch äußerlich das Ende der Kuomintang-Herrschaft in Nordchina bezeichnet, die hier 1928 an die Macht kam.

Die Kommission zur Aufrechterhaltung der Ordnung wird sich gleichfalls an das chinesische Volk und ruft es auf, an

die Regierungen Chinas und Japans zu appellieren, die Feindseligkeiten einzustellen, Freundschaft zu schließen und wirtschaftlich zusammenzuarbeiten. Eine Fortsetzung des Kampfes würde beide Länder lähmen und führte zum Untergang Chinas führen, wobei dann die Kommunisten die einzigen Nutznießer sein würden. Japanische und kulturelle Bande verknüpfen Japan und China und wirtschaftlich seien sie beide abhängig voneinander. Friede zwischen China und Japan bedeutet Frieden im Fernen Osten und in der ganzen Welt.

Nachlassen des bolschewistischen Widerstandes in Asturien.

Der strategisch bedeutsame Ort Arriondas umzingelt.

Vorstöß gegen Oviedo.

Salamanca, 14. Okt. (Zunehmend). Der Berichtshalter des Hauptquartiers in Salamanca teilt mit, daß der Widerstand des Gegners an der Vordront am Mittwoch merklich nachgelassen hat. Die nationalen Truppen können jederzeit in das von ihnen vollkommen umzingelte Arriondas einmarschieren. Arriondas, der in diesem Abschnitt wichtigste Ort, liegt nur noch 65 Kilometer von Oviedo entfernt. Die vorerben Stellungen der nationalen Vordront liegen bereits 6 Kilometer im Westen von Arriondas und 12 Kilometer von Infiesto an der Oviedostrasse entfernt.

Der nationale Heeresbericht vom Mittwoch meldet aus Asturien: An der Südfront gingen unsere Truppen von den höchsten Höhen des Trabegebirges aus, durchbrachen die feindlichen Linien und besetzten die Sierra Riquelme. — An der Ostfront fehlten sie ihren Vordront fort und übergriffen den Pileogebirg im Süden von Arriondas, umzingelten diesen Ort und ließen ihn bereits hinter sich. Die Besetzten ferner mehrere Dörfer und Höhen.

General Teruzzi bei Mussolini.

Rom, 13. Okt. Mussolini hat am Mittwoch den früheren Generalstabschef der faschistischen Miliz, General Teruzzi, der aus Spanien zurückgekehrt ist, empfangen.

Der Herzog von Windsor beschäftigt die Ordensburg Gröfssensee.

Unterweisung über die Führerauslese der Partei.

Berlin, 13. Okt. Dem Wunsch des Herzogs von Windsor, eine der drei Ordensburgen der NSDAP zu beschäftigen und näheres über die Führerauslese der Partei zu erfahren, wurde am Mittwoch durch eine Fahrt zur Ordensburg Gröfssensee in Pommeren entsprochen. Der Herzog von Windsor fand dabei auch Gelegenheit, die Autobahn Berlin-Siedtin kennen zu lernen. Auf der Fahrt ließ er sich von Reichsleiter Dr. Weg, in dessen Begleitung sich Hauptamtsleiter Selmer befand, über die Planung und Ausführung der Straßen des Führers gründlich unterrichten.

Im Vorgarten der Gröfssensee hatten Ehrenbereitschaften der Bundesführung Aufstellung genommen. Nach dem Abschieden der Krone wurde das gesamte Gelände der Ordensburg eingehend besichtigt. Reichsleiter Dr. Weg erläuterte seinem Gast die Zweckbestimmung der einzelnen Bauten. Bei dem gemeinsamen Essen im großen Speisesaal sahen am Tisch des Herzogs und Dr. Wegs die Junker, ihre Erzieher und Lehrer und Reichsführerführer. In zwangloser Unterhaltung konnten dem Herzog weitere Aufschlüsse über das Leben auf den Ordensburgen der Partei gegeben werden.

Die Rückkehr nach Berlin erfolgte am späten Nachmittag des Mittwochs im Sonderflugzeug Dr. Wegs. Der Herzog von Windsor, der selbst Pilot ist, verbrachte einen Teil des Fluges am Führerstand, bei dem Ju-52-Führer Flugkapitän Gumbelinger.

Die Reichsautobahn als Vorbild.

Der englische Verkehrsminister läßt sich von der aus Deutschland zurückgekehrten Studienkommission unterrichten.

London, 14. Okt. (Funkmeldung.) Der englische Verkehrsminister Leslie Burgin erfuhr im Rahmen einer Ansprache vor den englischen Motorfabrikanten, die kürzlich die Reichsautobahn besichtigt hatten, über die Ergebnisse ihrer Prüfung des deutschen Straßenbaus. Er betonte dabei, daß er alles auf sich zubereiten werde, was davon von Vorteil für das englische Verkehrsnetz sein könnte.

Der Senat protestiert gegen die Errichtung polnischer Pfarren in Danzig.

Vorläufige Aufhebung vom Bischof verfügt.

Danzig, 13. Okt. Der Präsident des Danziger Senats, Greiser, hat an den Vatikan in der Angelegenheit der Errichtung polnischer Pfarren in Danzig ein Telegramm geschickt, in dem er namens der Regierung der freien Stadt Danzig ihren Protest gegen diese Maßnahmen einlegte. Es war darin meist gebeten worden, sofort dem Bischof von Danzig Anweisung zu geben, die Pfarren-Aufhebungen wieder aufzuheben.

In einer am Mittwochvormittag erfolgten längeren Unterredung zwischen dem Präsidenten Greiser und dem Bischof von Danzig, Graf A. Kozłowski, wurde die Suspendierung, d. h. die vorläufige Aufhebung der beiden polnischen Pfarren durch den Bischof von Danzig verfügt.

Der Bischof von Danzig hat im Anschluß daran ein Schreiben an die beiden, von dieser Entscheidung betroffenen polnischen Pfarren in Danzig geschickt, in dem er ihnen Mitteilung davon machte, daß der Senat der freien Stadt Danzig in Rom Protest gegen die Errichtung der Pfarren eingelegt habe, wodurch die Wirkung der Dekrete bis auf weiteres suspendiert werde.

Teuerungswelle in Holland.

Die Lohnsätze hat dagegen keine nennenswerte Erhöhung erfahren.

Amsterdam, 13. Okt. Die Verteuerung der Nahrungsmittel und wichtigsten Bedarfartikel in Holland ist im Laufe eines Jahres (gemessen an dem Zeitraum vom September 1936 bis September 1937) sehr bedeutend. So liegt der Preis für Brot und Gebäck um 12,1 v. H., für Rindfleisch um 21,8 v. H., für Schweinefleisch um 16,7 v. H., für Kartoffeln um 27,9 v. H., für Gemüse um 7,8 v. H., für Eier um 21,7 v. H., für Schmalz um 27,8 v. H., für Elektrizität um 8,3 v. H., für Hausbrand um 10,9 v. H., für Hausarbeit und Einrichtungsgegenstände um 25 v. H. Die übrigen angeführten Waren weisen kleinere Erhöhungen auf. Nur die Löhne für Gas und für Schulgeld sind unverändert geblieben. Die Lohnsätze der holländischen Arbeiter hat seit dem Vorjahr keine nennenswerte Erhöhung erfahren.

Musikstage 1937 in Kassel.

Die stiftende Aufgabe der Kasseler Musiktage ist leicht in seinem Jahre so einheitlich erfüllt worden wie diesmal, nicht zuletzt ein Verdienst des Kammermusikfreies Eberhard Wenzinger. Bei dem durch die hervorragende technische Vollendung und durch die selbstverständliche Sicherheit des Ausdrucks die alte Musik den Charakter lebendiger Gegenwart erhält. — Die Veranstaltungen selbst wurden in Anwesenheit des Schirmherrschen der Musiktage, Prinz Philipp von Hessen, von einem „Saiten und Saiten“ genannten Abend eingeleitet, der mit der noch als Variationsuite ausgearbeiteten Suite von Joh. Seb. Bach und der im Reichlichen Zulus lebenden, von Rantzen beeinflussten böhmischen Charakter suite Georg Wulfs („Spielende aupte“) wertvolle Beiträge zu dieser Hauptform des 17. Jahrhunderts lieferte. Ähnliche Rhythmen konnte man bei den Sonaten von Triosuiten von Bach und Barockmusik antreffen, wobei besonders wieder das Werk des Vorgenannten durch seine harmonische und gedankliche Eigenart auffiel. Madrigale und Chansons, vor allem aber die interessante „Musikalische Kirtzliche“ Heinrich Alberts ergänzten den Abend. — Die bereits genannten „Saiten und Saiten“ lieferten die Kasseler Musiktage erkennen. Die Art, wie hier August Wenzinger eine Suite von Joh. Kaspar Fiedl. Wölfer mit lehrer Erfahrung ihrer stilistisch-historischen und spieltechnischen Besonderheiten zu erarbeiten wußte oder Dr. Wulfs, Schumann bei Volksliedern und mehrstimmigen Chorliedern den neuen Grundrissen ihrer Gestaltung zur Geltung verhalf, müssen vorbildlich genannt werden. Die „Gesellige Musik“, wozu es ein Kernstück, aber auch ein noch immer nicht richtig gelöstes Problem der Veranstaltung, brachte diesmal weniger Sätze und Kuriositäten als größere musikalische Darbietungen, so von dem Schulkorchester der Hermann-Viel-Schule Schloß Bieberstein unter der Leitung von Hermann Höder und der Singgemeinde Kassel.



Vom Kriegsschauplatz im Fernen Osten.

Japanische Soldaten versuchen, ihre verwundenen Kameraden aus der Feuerlinie bei Schanghai herauszuholen. (Aufgenommen Ende September 1937.) (Atlantik, Jander-R.)



Vor den Trümmern der Deutschen Hochschule in Wufung.

Die im Kampfgebiet von Fernost in Wufung liegende deutsch-chinesische Tungchi-Universität ist nun auch von den Schattens des japanischen Ringens gekennzeichnet worden. — Das Hauptgebäude der Tungchi-Universität nach den Kämpfen.

(Schertl-Wagenborg-M.)

Vorbereitung der japanischen Offensive bei Schanghai.

Schanghai, 13. Okt. (Nachrichtendienst des DNB.) Der Mittwoch galt mit Luftbombardements und Artilleriebeschüssen der japanischen Schanghai-Fronten weiterhin der Vorbereitung der japanischen Offensive. Das bedeutende Ereignis ist die Zusammenziehung zahlreicher japanischer Transporter und Kriegsschiffe auf dem Yangtse oberhalb Wusong. Die japanischen Landungen längs des Ufers des Yangtse-Flusses sind nach dem Nordostschritt der Schanghai-Front zwischen Kiang, Kaitien, Wusong unterwegs, wo anziehend das Gros konzentriert wird.

Amerikanischer Matrose durch Granatsplitter verletzt.

Schanghai, 14. Okt. (Funkmeldung.) Bei der Beschleppung chinesischer Schiffe im Rahmen von Rettungs durch japanische Kriegsschiffe auf dem Wangpu-Fluß fielen Splitter japanischer Geschosse auf das USA-Schiff „Augusta“ und verwundeten einen Matrosen. Der Chef der japanischen Flotte, Admiral Nagawaka, sprach sein Bedauern über den Zwischenfall aus.

Der Vormarsch in den Nordprovinzen.

Tschiu, 13. Okt. (Nachrichtendienst des DNB.) Im Bereich der Tientsin-Pukow-Road eroberten die Japaner am Mittwoch Tschingau und Pinguan, zwei bedeutende Städte im

westlichen Teil der Provinz Schantung. An der Peking-Hankow-Road erreichten die Japaner heute Kiangtsewan, die Grenzstadt zwischen den Provinzen Hopei und Schansi.

Großangriffe der Luftwaffe auf Hongkong.

Tschiu, 13. Okt. Die am Dienstag durchgeführten Luftangriffe an der Südchina-Front bei Hongkong stellten den bisher größten Einsatz der japanischen Luftwaffe dar. Die militärischen Anlagen aller bedeutenden Städte in diesem Gebiet wurden mit Bomben belegt. Zwei chinesische Kanonenboote bei Kanton wurden durch Bombenangriffe vernichtet.

Eine Konferenz zur Vertiefung der deutsch-japanischen Beziehungen.

Tschiu, 13. Okt. Mahgebende japanische Kreise hielten in Anwesenheit des ehemaligen Außenministers Arita, des Admirals Kurogane und des ehemaligen Außenministers Ohara eine Konferenz ab, die der Vertiefung des deutsch-japanischen Antikomintern-Abkommens diente. Es wurde beschlossen, eine Feier zum Jahrestag des Abschlusses des Antikomintern-Abkommens vorzubereiten und zur Förderung der freundschaftlichen deutsch-japanischen Beziehungen und zur Vertiefung des Antikomintern-Abkommens Pressevertreter zu entsenden.

Wie in jedem Jahre war den Musiktagen auch diesmal wieder eine Ausstellung angehängt, die Bücher, Musikalien und Kunstwerke alter Instrumente der bekanntesten Firmen wie Reupert, Gebr. Ammer, Wenzdorf, Berlin, Hellwig, Sprenger u. a. enthielt. An Solisten sind noch der ausgezeichnete, vielbeschäftigte Cembalist Fritz Neumeier-Saarbrücken, Walter Kästner (Violine), Grete Heutchen-Rhein (Violine, Bratsche) sowie Adelheid la Roche-Büchelhof (Sopran) und Paul Gümmer-Hannover (Bass) zu nennen. Die besonders Sachs-Bauernfanten zu einem humoristischen Erlebnis machten. Im Sonderloß schließlich der hervorragenden Organisation Dr. Baums. Bei ausgezeichnetem Besatz verliefen die ganzen Tage auf das Harmonischste im Sinne echten Gemeinschaftsgeistes und hochfliegender Musikfreude. Dr. Hans Georg Bonte.

* Gaskpiel der Opera Regia in Hamburg. Zu einem weiteren Giebel in der Reihe der aufstrebenden Selbstausgaben für die zur Zeit in Deutschland gastierenden italienischen Orchester gehörte das am Dienstagabend das Auftreten der ital. italienischen Oper in Rom in der Hamburger Musikballe. Zum großen Bedauern der zahlreich erschienenen Musikfreunde mußte der bekannte italienische Pianist Carlo Zecchi wegen plötzlicher Erkrankung absagen. Insofern die Vortragsfolge des Orchesters der 37 Professoren unter ihrem Dirigenten Maestro Luigi Tullio eine kleine Umstellung erfuhr. Das Programm brachte ausserordentlich italienische Kammermusik mit Werken von Cherubini, Respighi, Porcino, Mule und Rossini, denen als Halbübung an den deutschen Genius Beethovens wichtige Prometheus-Operette vorausging. Einen besonderen Erfolg konnte die anstelle von Carlo Zecchi auftretende italienische Pianistin Ornella Politi Santalucia mit der groß angelegten und überaus schwierigen Toccata per Pianoforte von Respighi, die sie ohne jede Partitur spielte, verzeichnen.

Eine unglaubliche Provozierung Deutschlands.

Tschechischer Minister eröffnet deutschfeindliche Kunstausstellung.

Zwei der widerlichsten Schmierereien entfernt.

Prag, 13. Okt. Das Blatt der Endendentschen Partei, „Die Zeit“, meldet unter der Überschrift: „Neuer Manes-Stand in Prag. — Verunglimpfungen Deutschlands und Italiens auf einer Kunstausstellung.“ In demselben Blatt des Ministers für Schmelzen und Metallurgie, Dr. Frankl, wurde gestern in den Räumen des „Kunstvereins Manes“ in Prag die Ausstellung „Der heutige Manes“ eröffnet.

Die Ausstellung enthält eine ganze Serie von deutschfeindlichen Karikaturen. Minister Dr. Frankl hielt die einleitende Ansprache. Der Rektor der Kunstgewerbeschule, Dr. Jaromir Vecita, nannte den Verein Manes „einen Wächter des freien Kunstschaffens“. Unter den Augen des Ministers wurden als die Erzeugnisse dieser Kunstschaffens u. a. eine Reihe von Zeichnungen Franzl Biblos gezeigt, die die Person des deutschen Reichsführers schwer verunglimpfen.

Verunglimpfungen des Deutschen Reiches stellen ferner die Zeichnungen dar, die Antonin Pelz ausstellt. Eine von ihnen, die auch in dem offiziellen Katalog der Ausstellung abgebildet ist, bringt unter dem Schlußwort: „Wollens Frieden in Wägen erregender Weise die Kerpe eines gefallenen deutschen und italienischen Soldaten auf das Papier, die vor einem auf dem Vortorenbüchel und dem Hakenkreuz aufgespannten Stahldraht niederhängen. Aber ihnen schwebt der Geist Wilsons. Andere Zeichnungen zeigen Schredgehaltene deutscher Soldaten, die mit dem Hakenkreuz auf dem Stahl-

helmen als „Unholde“ und „Kriegspolypen“ die Welt verheeren. Eine Photomontage stellt einen ordnungsgemäßen deutschen General mit einem Fälschler dar und ist mit den Worten „Ein Frieden liebender wilder Fälsch“ und anderen Schmähworten überschrieben. Eine andere Photomontage John Heartfields, der wie andere Aussteller schon bei der feierlichen Manes-Ausstellung Anstoß erregte, bildet zwei SA-Männer ab, die mit ausgemaltem Schwert ein großes Stück Kindfleisch tragen, das mit folgenden Vers überschrieben ist: „Ich bin ein fremdbildiges Besitzt; ich habe deutsche Mägen geschändet.“ „Fort mit dem Besitzt!“ ist der Titel dieses „Kunstzeugnisses“.

Ein unglaubliche Schmutzigkeit verschiedener Nachwerke in der vom Schulinminister eröffneten Ausstellung des Kunstvereins „Manes“ scheint sehr wohl in verantwortlichen Kreisen empfunden zu werden. So hat, wie verlautet, der Minister verschiedene Karikaturen, welche ausländische Staatsmänner betreffen, bei seinem Rundgang beanstanden. Daraufhin wurden schließlich zwei der widerlichsten Schmierereien entfernt, die meisten der Zerkbilder, in denen Deutschland und Italien aufs gemeinlich beleidigt werden, sind aber in der Ausstellung belassen worden. Es scheint also für maßgebende tschechische Kreise fragwürdig zu sein, ob man es nur bei einem Verlust einwandfreier Haltung belassen soll, oder ob man voll und ganz die beherstigten Entgleisungen unterbinden will. Es ist jedoch ein grundlegendes Erfordernis wirklicher Kultur, daß man aus der Prager Ausstellung alle Anstößigkeiten entfernt.



Der Kienatlas des Großen Kurfürsten ist jetzt in Berlin zu sehen.

Im „Haus des Deutschen Handwerks“ in Berlin wird am Freitag eine Ausstellung „Das schäpferische Buchbinderhandwerk“ eröffnet, auf der man erkennen darf, daß einige Väter von dem Charlottenburger Buchbindermeister Kohnert wiederhergestellte Kienatlas des Großen Kurfürsten der Öffentlichkeit gezeigt wird. Wie man sieht, sind einige kräftige Männer dazu nötig, den 1,75 Meter hohen, 1,10 Meter breiten und etwa zwei Zentner schweren Kienatlas aufzurichten. (Eckert-Wogenberg-M.)

Flugmotoren — Flughäfen.

Zweiter Tag der Versammlung der Allenthal-Gesellschaft.

München, 13. Okt. Aus der Reihe der Vorträge, die am zweiten Tage der Hauptversammlung der Allenthal-Gesellschaft gehalten wurden, bringen wir zwei kurze Berichte.

Der Chefkonstruktör der Hamilton-Versuchsbau-Gesellschaft in East Hartford (USA), Caldwell, sprach über „Kraftmaschinen für Flugmotoren hoher Leistung“. Er ging davon aus, daß die schnelle Entwicklung des Flugmotorenbaues in den letzten Jahren in der Richtung einer starken Leistungssteigerung der Motoreneinheit die Forderungen der Flugzeugbauer und Flugzeugbesitzer zu erfüllen habe. Diese Leistungssteigerung ist begleitet von der Forderung nach großen Höhen. Beides mache eine eingehende Untersuchung der Luftschraubeneinwirkung notwendig. Bei großen Flugzeugen, wie Weltrekord- und Bombenflugzeugen, werde die dreiflügelige Schraube, bei kleineren die leistungsfähigste Schraube vorzuziehen sein, während die vierflügelige Schraube meist eine brauchbare Zwischenlösung darstelle.

Über „Neuzeitliche Flughäfen“ sprach im Deutschen Museum der bekannte Erbauer des neuen Berliner, Münchener und Stuttgarter Flughäfen, Prof. Dr. E. Sagebiel. Anhand zahlreicher Lichtbilder kennzeichnete er die Entwicklung der deutschen Flughäfen, die schon in ihren ersten

Anfängen die großen auch heute noch geltenden Grundlinien zeigten. Die im Anschluß an Tempelhof (1924) und Frankfurt a. M. (1926) entstandenen Anlagen in größeren deutschen Städten seien im Vergleich zum Ausland sehr bedeutend gewesen. Der gewaltige Aufschwung von Verkehr und Technik lasse aber die bisherigen Flugplätze als unzulänglich erscheinen. Auf Anordnung des Reichsluftfahrtministeriums würden daher die Flughäfen Berlin, München und Stuttgart zur Zeit neu gestaltet.

Als grundlegend für den Bau neuer Flughäfen bezeichnete Professor Sagebiel folgende Forderungen: Kollfeld der im Ausmaß von zwei bis drei Kilometer, außerdem eine Umgebung des Luftfeldes, die bei ideal zu nennenden Verhältnissen frei von Hindernissen sein müsse. Geringe Entfernungen von der Eisenbahn, sehr Koll- und Standabstände, klarer Aufbau der verschiedenen Elemente eines Flughafens wie Abfertigungs- und Flugzeughallen, Büros, Gaststätten und Zuschauertribünen, die man trotz ihrer von einander abweichenden Aufgaben durchaus zu einem harmonischen praktischen und künstlerischen Ganzen zusammenfügen könne.

Zum Schluß seiner sehr beifällig aufgenommenen richtungweisenden Ausführungen brachte Professor Sagebiel Lichtbilder von der Planung und Gestaltung der drei neuen Flughäfen, bei denen Bau die großen Gedanken des Vortragenden eine vorbildliche Verwirklichung finden werden.



Das „Hudepad“-Flugzeug.

In Rochester (England) wurde dieses neue Kien-Doppel-Flugboot zu Wasser gelassen. Auf dem Kumpf der unteren Maschine ist die obere Maschine so befestigt, daß ein Start der oberen Maschine während des Fluges möglich ist. Diese neue Kombination soll im Transatlantik-Verkehr Verwendung finden. (Weißbild, Jander-K.)

Aus Kunst und Leben.

Das Augusteum-Orchester in München. Das römische Augusteum-Orchester trat am Dienstagmittag auf seiner Deutschlandreise in München ein. Auch in der reichhaltigen Landeshauptstadt zeigte sich die Erfolgsserie des Orchesters fort. Eine feierlich gekürzte Jubiläumssinfonie füllte am Abend die Stadthalle, den Konzertsaal Münchens. Schon nach den einführenden Klängen des Deutschland- und Hori-Wesell-Viebes und der Giovinetti zollten die Befallen lebhaften Beifall, der sich in der Pause nach dem Vortrag der Beethovenischen Fünften Sinfonie weiter steigerte und am Schluß des Konzerts zu nicht endemühen Hervorruhen des Maestro Molinari führte, jedoch er sich zu einer Zugabe entschloß.

Münchener Stadttheater. Die Weiber von Keddish, von Friedrich Zerkler. Das gefällige Lustspiel forscht lebt dem Atem und von einem gefährlichen Streich der Jugend (wie des Verfalls bekanntes Stück „Robinson soll nicht sterben“) und ist die Partitur zu einem Eichenborf-Gedicht aus „Dichter und ihre Geistes“. Nicht trennt an meinen Reizgeheimen. Die junge Baronin Keddish, kameradschaftlich und wie ein Kame unter den Dörbchen aufgewachsen, (das eine „Weib“ von Keddish) vertritt dem schwachen Vater zum Trotz die freien militärischen Freunde vor der Wälfung zur Armees Napoleon in das entlegene Schloß der Tante, die groß und gut (das zweite „Weib“ von Keddish) die Kette in den Arbeitsdienst“ nimmt — bis ein Offizier die Sieben für Blücher und die Baronin für sich wirbt — der Höhepunkt des Stückes, das bereit ausmalen in freien Bildern die amüßliche Geschichte bis zum Lustspielende erzählt. Die Sympathie hängt sich auf Gestalt und Darstellung der jungen Baronin (Ulrich von Keddish). Die tröstliche Gestalt und die bunte Stimme geben das Instrument, auf dem sie den Übermut, den Dicksinn, den Trost, den Schelm quäsend lebendig spielt. — wozu sie noch die Eichenborfische Romanistik in ihrer Behnlichkeit und ihrem laubenden Herzen spielt. Der gräßliche Feldwebel, die grobe aber gute

Tante, Hudaufstehend, mit ungewöhnlicher Sprache, Schreden und Liebe der Jungen zugleich, war Marianne Loh a. G. Das wäre in dieser Lustspielmühseligkeit eine Rolle für Adele Sandrod gemeldet! Loh und Herbert Albes (als Schulmeister Jitter, ein bäreriger Mannchen im Schleppan der jungen Baronin, wider die eigene Courage vernehmen, schwach zu allen Streichen des Mädchenraders, dünnbeinig) bestritten die Lustspiel-Romik, die z. B. das Pärchenpaar stark an den Schwanz heranzuführen. Intendant Felsmer konnte mit der von ihm geleiteten ersten Inszenierung nach Spiel und Erfolg sehr zufrieden sein.

Dr. Heinrich Reichert.

Uraufführung in Dresden. Im Komödienhaus zu Dresden wurde während der jüdischen Gaukulturwoche das Schauspiel „Bauer und Knecht“ von Karl Bacher mit starkem Erfolge zur Uraufführung gebracht. Walter Heibrich hatte das tragisch aussehende, dichterisch wertvolle Schauspiel von Bacher, das von Mitglidern der Landesbühne Sachsen gespielt wurde, sehr eindrucksvoll inszeniert. Helig a. Repel.

Mannheimer Ausstellung. Das künstlerische Ergebnis der badischen Gaukulturwoche war in jeder Beziehung reich und bedeutsam. Nicht weniger als drei Kunstausstellungen sind aufgemacht worden, jede von charaktervoller Bedeutsamkeit. Am ergiebigsten wohl die Schau: Deutsche Handzeichnungen undquarelle aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Sie ist in der Kunsthalle untergebracht. Aber ihr liegt eine fülle Größe. Peter von Cornelius, Alfred Rethel, E. v. Steinle, Bonaventura Genelli, Franz Kollb, Carl Rung und Ludwig Richter haben diesem Arrangement das Herz. Alle diese Künstler haben etwas Gemeinsames: eine hohe Achtung vor dem rein handwerklichen Können. Die weiße Schau erhielt Form und Inhalt von der Wiederinrichtung und Wiedereröffnung des reisenden Kollketheaters im Schöngarten. Sie hat Unterfunkt im Theatermuseum gefunden. Die Namen Figege und Bibiena werden lebendig. Neu-

Klärung der innenpolitischen Fronten in Ungarn.

Tibor von Ehardt für die Wiederherstellung der Habsburger Monarchie.

Budapest, 13. Okt. Auf einer legitimistischen Wahlversammlung gab der Führer der ungarischen Kleinlandwirtpartei, Tibor von Ehardt, eine Erklärung ab, in der er ein Bekenntnis für die Wiederherstellung der Habsburger Monarchie ablegte. Tibor von Ehardt führte hierbei u. a. aus, seine Partei habe Reiz auf dem Boden der verfassungsmäßigen Monarchie gefunden. Die verfassungsmäßige Monarchie sei in keiner anderen Form als in der Wiederherstellung des St. Stephan-Reiches vorstellbar. Die lenitionell klingende Erklärung Tibor von Ehardts hat in politischen Kreisen im Grunde keine weitere Überlegung hervorgeufen, da bereits seit einiger Zeit bekannt war, daß Tibor von Ehardt Anklage an den Legitimus und die hinter dem Legitimus stehenden Kräfte und Gruppen suchte. Allgemein nimmt man an, daß der jetzt von legitimistischer Seite auf der ganzen Linie eingeleitete Kampf für den Restaurationsgedanken zu einer nunmehr schärfer umrissenen Frontenstellung in den grundsätzlichen innenpolitischen Fragen führen wird, wobei ein offener Bruch zwischen allen national eingestellten Kreisen und Tibor von Ehardt eintritt.

Die Mainzer Mordtat gefühnt.

Eckert wurde heute hingerichtet.

Berlin, 14. Okt. (Funfmeldung.) Am 14. Oktober 1937 ist der am 1. Juni 1886 geborene Wilhelm Eckert aus Mainz hingerichtet worden, der am 5. Juni 1937 von dem Schwurgericht in Mainz wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden war.

Eckert, ein wegen Gewalttätigkeiten und Diebstahls vielfach vorbestrafter Trinker, hat am 17. Februar 1937 in Mainz seine geliebende Ehefrau aus Rache ermordet, weil sie es abgelehnt hatte, die Beziehungen zu ihm wieder aufzunehmen.

aufnahmen des wiederhergestellten Theaters bilden eine wertvolle Ergänzung. Die dritte Ausstellung birgt das Schloßmuseum: „Die deutschen Freilichtbühnen“. Ihr Schöpfer ist Reichskulturminister Moraller. Sie ist in dieser klaren Überlieferung besonders anschaulich und lehrreich. Moraller selbst hielt die Eröffnungsansprache.

Michael Thumann.

Koll Raudner, der bekannte Dramatiker, kann am 13. Oktober seinen 50. Geburtstag begehen. Raudner, gebürtiger Opreuße, fand nach lyrischen Veröffentlichungen, mit denen er in den Jahren 1913–1916 bekannt wurde, bald den Weg zum Drama. 1918 hatte der Dichter mit der Uraufführung seines Schauspiels „Der Sturz des Apollons“ im Deutschen Theater Berlin seinen ersten großen Bühnenerfolg. Der Höhepunkt im bisherigen dramatischen Schaffen Raudners muß unweifelhaft in seinem Drama „Herzog Bernhard von Weimar“ gesehen werden, das in Stuttgart 1933 seine Uraufführung erlebte. Am bekanntesten wurde der Dichter in jüngster Zeit durch seinen genialen Komödientext „Der Halm weht es“. Von den vorzüglichsten dramaturgischen Bearbeitungen klassischer Werke der Weltliteratur, die Raudner befragt hat, steht seine „Faust-II“-Bearbeitung in der dramaturgischen Literatur einzigartig da, und seine Bearbeitung von Shakespeares „Herzog Theodor von Gotha“ hat ihre Lebensfähigkeit ebenso bewiesen wie die Bearbeitung von Shakespeares „Timon von Athen“. Schließlich muß Koll Raudner als Operettenlibrettist rühmlich genannt werden. Zu Regineels „Trau im Stein“, „Sinfonata“ und „Kunnetes „Kadja“ schuf der Dichter die Texte. Doch Raudner zu dem großen filmischen Welterfolg „Der alte und der junge König“ das Drehbuch schuf, ist den Kennern seines Schaffens bekannt.

Die Wilhelm-Raabe-Gesellschaft hielt ihre diesjährige Hauptversammlung in Dessau ab. Mit der Tagung war die 25-Jährigkeit der rühmigen Bestehenzeit der Raabe-Freunde verbunden. Der künstlerische Teil des Programms bestand aus einem Vortragsabend des Dichters Carl Benno von Mechow und einer Festschunde mit Vorträgen der

Aufruf

an die Bauern und Landwirte des Gaues Hessen-Rassau.

Nach einem arbeitsreichen Sommer rückt der Winter heran. Wenn es auch gelungen ist, die Zahl der Arbeitslosen auf ein Minimum zurückzuführen, so bleibt auf der anderen Seite doch noch viel unerschöpfte Not zu lindern. Der Führer ruft deshalb jeden einzelnen auf, nach seiner Leistungsfähigkeit an der Verringerung dieser Not mitzuwirken. So ergeht auch in diesem Jahre wieder der Ruf an die deutschen Bauern und Landwirte, das Winterhilfswerk durch Kartoffel- und Getreidespenden zu unterstützen. In dem Freiheitskampf des deutschen Volkes hat der deutsche Bauer und Landwirt schon manches Opfer bringen müssen. Die Behebung der Arbeitslosigkeit bedeutet Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande. Ungunst der Witterung hat manchen um den wohlverdienten Lohn seiner Arbeit gebracht. Aber trotz allem darf auch der Bauer und Landwirt mit seinen Spenden zum Winterhilfswerk 1937/38 nicht zurückbleiben, denn es gilt im Kampf um Deutschlands Wiederaufstieg der Einsatz des letzten Mannes und der letzten Kraft.

Deutsche Bauern und Landwirte, helft mit am Werk des Führers! Spendet Getreide und Kartoffeln im Rahmen der erlassenen Richtlinien! Eure Spenden sollen sein ein Ausdruck des Dankes gegenüber Führer und Reich und ein erneutes Bekenntnis zu eurer deutschen Volksgemeinschaft.

Der Gaubeauftragte für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes: Haug.
Der Landesbauernführer: Dr. Wagner.

Das Beileid des Führers

zum Tode des Großherzogs Ernst Ludwig.

— Darmstadt, 13. Okt. Der Führer hat an die Familie des verstorbenen Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

„Eurer Königlichen Hoheit und den Angehörigen Ihres Hauses spreche ich zu dem schmerzlichen Verlust, der Sie betroffen hat, meine aufrichtige Teilnahme aus. gez. Adolf Hitler.“

Der Stellvertreter des Führers telegraphierte an den Großherzog:

„Zum Tode Ihres verehrten Herrn Vaters, des Großherzogs, mein aufrichtiges Beileid. Ich erinnere mich immer gern des seinerzeitigen persönlichen Zusammenkommens in München, bei dem ich den Verstorbenen auch als Mensch kennen und hoch schätzen lernte. gez. Rudolf Heß.“

Weitere Beileidstelegramme gingen u. a. ein von Ministerpräsident Generaloberst Göring, Generalfeldmarschall von Blomberg, Generaloberst Freiherr von Frick, sowie von den Königen von Italien, England, Schweden, Griechenland, Norwegen, Dänemark und von dem Prinzregenten von Jugoslawien.

Leistungswettbewerb der Nationen.

Der Leiter des Deutschen Handels in der DZf, Hans Zeitl, auf dem Kameradschaftsabend der KKK-Kasse.

Kreuzfahrt a. M. 13. Okt. Die Gesellschaft zur Förderung der Kochkunst veranstaltete am Mittwoch in den Hauptbahnhofs-Kochkassen einen Kameradschaftsabend der Kochmannschaften Amerikas, Italiens, Ungarns, Österreichs, der Schweiz, Schwedens, Frankreichs, der Tschechoslowakei und der Gaue Deutschlands, die an der Kochkunstschau der KKK beteiligt sind. Im Laufe des in größter Aufgeschlossenheit und bester Stimmung verlaufenen Abends hielt der Leiter des Deutschen Handels in der DZf, Hr. Hans Zeitl, eine Ansprache, in der er erklärte, daß er den größten Wert darauf lege, auf dem seiner Zeitung anvertrauten Abschnitt, dem Deutschen Handel, und im besonderen dem Gaststättengewerbe, die besten Beziehungen zu den anderen Ländern zu suchen, ausrechtzuhalten und auszubauen. Dilem Bestreben ist auch der Erfolg nicht verjagt geblieben. So werden auf Grund der Vereinbarungen zwischen dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und dem italienischen Arbeiterführer Ciano et al. bereits im kommenden Frühjahr tausend schaffende Deutsche, unter ihnen Köchinnen und Köche, Italien und ebenso viele italienische Köchinnen und Köche in Deutschland kennenlernen. Der Leistungswettbewerb der Betriebe, mit dem in Deutschland anstelle des alten liberalistischen Gewinnstrebens ein neuer wirtschaftlicher Grundlag getreten ist, und die Betriebsgemeinschaft an den Arbeitsstätten, die den Klassenkampf abgelöst hat, haben auch für die Völkerverständigung die besten Voraussetzungen geschaffen. Das wird auch den ausländischen Köchen und Gärten bei dem im Rahmen der Internationalen Kochkunstausstellung durchgeführten friedlichen Wettstreit der Kochkunst, der nichts anderes als ein Leistungswettbewerb der Nationen ist, gewiß zum Bewußtsein gekommen sein.

Staatsschauspielerinnen Frieda Jahn. An der Tagung nahmen u. a. auch Wilhelm Raabes dritte Tochter teil. Die nächste Jahresversammlung findet in Leipzig statt.

Die „Deutsche Zeitschrift“, früher der „Kunstwart“ (gegründet von Ferd. Tönnies), stellt mit dem letzten Heft des 50. Jahrgangs sein Erscheinen ein und geht in „Neuen Reich“ des Verlages Langen Müller auf.

Ein Bühnenvorhang, der schon Goethe begeisterte. Im Rahmen der vom 9. bis 15. Oktober stattfindenden Zweiten Deutschen Schafepare-Woche in Bochum zeigt das Theaterwissenschaftliche Institut der Universität Köln unter Leitung von Professor Dr. C. Nielsen eine Ausstellung „Schafepare auf der deutschen Bühne“, die als die bisher größte Schau dieser Art gelten darf. Zur Ergänzung des Hauptmaterials haben viele Sammlungen, Bibliotheken usw. wertvolle Leihgaben zur Verfügung gestellt. So steuert beispielsweise das Wieland-Museum in Tübingen das „Einschreibebuch der Comedien“ bei. Aus der Lois-Schneider-Sammlung — jetzt im Museum der Staatstheater zu Berlin — kommt ein Bühnenvorhang, den Adam Friedrich Dejer, seit 1764 Direktor der Kunstakademie in Leipzig für das Leipziger Theater schuf; er veranschaulicht den Weg Schafepares auf der deutschen Bühne und ist schon von Goethe in „Dichtung und Wahrheit“ ausführlich beschrieben worden. Zum ersten Male wird in dieser Ausstellung das Denkmal der deutschen Schafepare-Begründerin des 18. Jahrhunderts gezeigt, und zwar in der schönsten Nachbildung, die es gibt. Die sehenswerte Schau wird Dienstag, den 12. Oktober, eröffnet.

Die Gage des Herzogs. Im Schloß zu Gotha wurde eine Liebhaberaufführung von Schillers „Das Räuber“ vorbereitet, in der Herzog Ernst II. den Volgangbrock spielte und Friedrich Hase die Regie führte. Abends nach der Aufführung fragte der Herzog beim Souper Hase plötzlich: „Wenn ich Schauspieler wäre, welche Gage, denken Sie, würde ich bekommen?“ Hase druckte und druckte. „Hohet, ich denke... ich denke... 800 Taler, bei einer mittleren... Alles lacht. „Na also, da kann ich ja nicht kaputtgehen“, sagt der Herzog.

Eine neue
Rauch-Epoche
hat begonnen!

Wer erst einmal — durch
eine wirklich gute Ciga-
rette wie ATIKAH — die
Freude und Bekömmlich-
keit des »neuen Rau-
chens« kennengelernt
hat, wird gar nicht mehr
begreifen können, wie
man früher so mecha-
nisch und wahllos »drauf-
los-paffen« konnte.

ATIKAH

SELBSTVERSTÄNDLICH *führt* OHNE MUNDSTÜCK
in die neue Rauch-Epoche

5 Pf



Wiesbadener Nachrichten.

Feierlicher Einzug der Luftwaffe.

Empfang vor dem Rathaus. — Vorbeimarsch auf der Wilhelmstraße.

Fahnen heraus!

Der morgige Freitag, 15. Oktober, wird für Wiesbadens Einwohner zu einem besonderen Fest- und Freudentag werden: das Jagdgeschwader und die Fliegerstaffelkommandantur Wiesbaden halten ihren Einzug in unsere Stadt.

Wiesbaden ist nun auch Garnisonstadt der Luftwaffe geworden. Die Bevölkerung unserer Stadt wird den jungen Soldaten einen jubelnden Empfang bereiten und durch reichen Flaggenschmuck ihrer Verbundenheit mit unserer Wehrmacht Ausdruck verleihen. Wir, die wir Jahre hindurch fremde Soldaten in den Mauern unserer Stadt sahen, wir, die wir lange Zeit keinen deutschen Truppen Quartier geben konnten, wir Wiesbadener sind besonders glücklich darüber, daß Wiesbadens alte soldatische Tradition im Volkstheater des Dritten Reiches seine Fortsetzung findet. Gerade die Soldaten der jüngsten deutschen Wehrmacht, der Luftwaffe, heißen wir aufs allerherzlichste willkommen. Wir sprechen die Hoffnung aus, daß sich Offiziere und Mannschaften in unserer Stadt wohlfühlen werden.

Der feierliche Einzug der Luftwaffe wird am Freitagvormittag dem Wiesbadener Straßenbild sein Gepräge geben. Zur Begrüßung wird sich Wiesbadens Bevölkerung an den Anmarschstraßen einfinden und dem militärischen Schauspiel auf dem Adolf-Hitler-Platz und in der Wilhelm-

straße belohnen. Zur Unterbringung der Bevölkerung teilen wir nachstehend den Verlauf des Einmarsches mit:

Das Geschwader marschiert um 9.30 Uhr vom Sportplatz an der Frankfurter Straße aus über den Kaiser-Wilhelm-Ring durch die Bahnhof- und Marktstraße zum Adolf-Hitler-Platz. Hier wird um 10.30 Uhr vor dem Rathaus Paradeausstellung stattfinden. Oberbürgermeister Dr. Witz wird die Offiziere und Mannschaften der Luftwaffe im Namen der Bevölkerung begrüßen. Kreisleiter Staminaga und der Geschwaderkommandant Oberst Loerzer werden Ansprachen halten. Um 11.10 Uhr beginnt das Abziehen der Truppe durch Marktstraße, Bahnhofstraße nach der Wilhelmstraße. Dort erfolgt um 11.30 Uhr vor dem Café Blum ein Vorbeimarsch, der von dem Vertreter des Geschwaders und Kommandierenden Generals im Luftkreis IV, Generalmajor Lentz, abgenommen wird. Der Abmarsch erfolgt durch die Wilhelmstraße, Tannusstraße, Langgasse, Kirchgasse, Rheinstrasse, Frankfurter Straße.

Am Nachmittag von 17 bis 18 Uhr veranstaltet das Kulturkors der Luftwaffe vor dem Rathaus ein Plakonzert, zu dem die gesamte Bevölkerung herzlich eingeladen ist. Zum Abschluß des Festtages findet dann am Abend im Paulinenschen ein Kameradschaftsabend der Fliegertruppe in Form eines Balls statt, zu dem die Bevölkerung gegen bereits vorausgesetzte Karten Einlaß hat.

Deutsche Arbeitsfront

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

DAF, Kreis Wiesbaden, Lulussstr. 41, Fernspr.-Samml.-Nr. 556-41, Sprechstunden des Kreisamtes: Dienstage u. Freitage v. 16-18 Uhr

Erntewaltung Nord.

Am Freitag, den 15. Oktober, Versammlung im Haus der DAF, Wehrstraße 49. Beginn: 20.30 Uhr. Sämtliche DAF-Mitglieder der Erntewaltung nehmen daran teil.

Vertrauensratswahl.

Am Freitag, den 15. Oktober 1937, für die Betriebsführer, Vertrauensmänner und Betriebsmänner der RSG, Textil-, Bekleidungs-, Bau-, Freizeitsport- und Stein- und Erden- im Restaurant Holls Bierstuben, Bärenstraße. Beginn: 20.30 Uhr.

Bekanntmachung.

Am Freitag, 15. Oktober, wird das Wiesbadener Tagblatt (Druckerei) beschlagnahmt. Voranmeldung in der Geschäftsstelle, Lulussstraße 3, erforderlich.

jährliche Gesundheits- oder Körperverletzung oder eine Freiheitsentziehung festzustellen hat.

Eine äußerst wichtige Bestimmung ist die Vorschrift über das sogenannte „mitwirkende Verschulden“. Wenn nämlich bei der Entstehung des Schadens ein Verhalten des Verletzten mitgewirkt hat, so hängt die Schadensersatzpflicht von den Umständen des Einzelfalles ab, wobei der Richter insbesondere den Grad der Verursachung zu berücksichtigen hat. Der ziffernmäßig festgestellte Schaden wird in solchen Fällen verhältnismäßig auf die Beteiligten verteilt. Das gleiche gilt auch dann, wenn es der Beschädigte unterlassen hat, den Schädiger auf die Gefahr eines ungewöhnlich hohen Schadens aufmerksam zu machen oder nach besten Kräften den Schaden abzumildern oder zu verhüten. Auch der Schadensersatzberechtigte muß also nach ausdrücklicher geschäftlicher Vorschrift alles tun, um das Entstehen überhöhter Ansprüche zu verhindern.

Heute wollen sie!

Diplom-Ingenieur Walter Lampe las viel. Seine Erholung nach des Tages Mühen bestand seit Jahren im Lesen. Geheime hatte einmal die nicht ganz einfache Forderung aufgestellt: ein gebildeter Mensch muß möglichst jeden Tag ein Buch oder eine Broschüre lesen. Der Dichterfürst hielt sich ziemlich daran. Das konnte Lampe nicht, sein Dienst war vielfach zu verantwortungsvoll und anstrengend. Ihm unterstanden einige hundert Arbeitskameraden! Und da heißt es schon: offene Augen, offenes Herz haben! Man muß auch ein deutliches Wort gesprochen werden, wenn Menschen zu leistungsfähig an den Gefahren ihres Berufes vorbeigehen. Es heißt nämlich nicht immer beim Vorbeigehen: Wir alle wissen das!

Eine Erkenntnis hatte der Betriebsingenieur aus seinen reichen Fachstudien gewonnen: je mehr die Technik fortschreitet, desto mehr lauern uns Arbeitsmenschen die Gefahren auf: eine ganz logische Entwidlung. Ein Problem war das, über das Walter Lampe viel und ernsthaft nachgrübelte! Schließlich malte er in seinen freien Stunden ein großes Schild für den Hauptarbeitsaal seines Betriebes: 25.000 Arbeitsgenossen sind 1934 an Unglücksfällen gestorben. Willst du in diesem Jahre dazugehören? Warte auf alle Gefahren, und denk auch an deinen Kameraden...

„Immerhin“, dachte Lampe eines Abends, beim Studium, es ist manches besser geworden: 1913 war unsere Maschinenleistung bei weitem nicht so ausgebaut, wie heutzutage. Und doch sind die tödlichen Unglücksfälle „nur“ um 10 % gesunken! 1934 forderten Industrie, Handel und Gewerbe in reiner Berufsausübung etwa 3000 Todesopfer — die anderen Unfälle sind durch Transporte mit Bussen, Verkehrsunfälle usw. entstanden! Ein Blickbild für die arbeitende Menschheit — hätte Lampe jetzt 1937 veranlaßt in den Betrieben noch etwa 6000 Menschen tödlich, also fast es jetzt um etwa 55 % weniger! Trotz erhöhter Industrialisierung und ausgebauter Maschinenleistung!

Eine große Sorge war von ihm gemichen: an seinem Lebensende hatte er die sichere, früher nie für möglich gehaltene Erkenntnis: wenn die Menschen wollen, kann man das Gespenst tödlicher Unfälle in die Ecke treiben! Und die Menschen wollen! Heute sind sie so weit; heute wollen sie!

— Jetzt kommt die Christanthemenbeplattung unserer Anlagen. Jetzt im Oktober beginnen die bisherigen Anpflanzungen der üblichen Herbstblume weiß zu werden. So daß eine neue Bestellung der Anlagen notwendig wird. Wie üblich zieht man dazu Christanthemen aus dem Boden, dessen Wurzelsystem die Anlagen stets lange Zeit schon erhält. In den Anlagen an der Brunnenfontäne fängt man bereits mit einer kleinen Christanthemenpflanze an, dort werden weiße und hellrosa Christanthemen gepflanzt und die breiten Christanthemen ausgetauscht. Auch die übrigen Anlagen erhalten nach und nach Christanthemen. So hat man die Einfassung des Schillerdenkmals und die Anlage am Denkmal Wilhelm des Schweigers bereits mit dunkelroten Christanthemen bepflanzt. Der Christanthemenpflanzung gibt

Wie die DAF die Arbeitsinvaliden betreut.

Seit dem letzten Jahre sind auch diejenigen Volksgenossen, die wegen Alter, Invalidität, Krankheit oder Unfall aus dem Erwerbsleben ausscheiden mußten, in der Deutschen Arbeitsfront zusammengeschlossen. Damit ist die besondere Betreuung, die für diesen Volksteil der Arbeitsinvaliden, für ihre Frauen und ihre Witwen notwendig ist, und die seit der Machtergreifung bisher der Deutschen Arbeitsfront zugeordnet war, an der DAF übergegangen. In die Hände der DAF, gelegt worden. Durch den Übergang an die DAF wurde die Betreuung zu einer Aufgabe der Schaffenden, zu deren Kreis die Arbeitsinvaliden früher selbst gehörten. Die nähere Regelung dieser Betreuung ist in einer von dem Sozialamt der DAF herausgegebenen Anordnung festgelegt. Innerhalb des umfassenden Rahmens dieser Anordnung ist bestimmt, daß die soziale Betreuung der Arbeitsinvaliden durch die Reichsbetriebsgemeinschaften und durch die Sozialabteilungen der DAF erfolgt. Dabei ist:

Aufgabe der Reichsbetriebsgemeinschaften:

- a) Schaffung und Wahrung des Zusammenhaltens der Arbeitsinvaliden mit den früheren Betrieben und Arbeitskameraden,
- b) die Berufsfürsorge für Unfallbeschädigte in Verbindung mit den Berufsgenossenschaften.

Aufgabe der Sozialabteilungen:

- a) Die Beratung der Mitglieder in Fürsorgeangelegenheiten in Verbindung mit der RSG.
- b) Beratung in sonstigen Fragen des täglichen Lebens, wie zum Beispiel Steuer- und Wohnungsangelegenheiten, in Verbindung mit den zuständigen Dienststellen und Behörden,
- c) Vermittlung geeigneter Arbeitsplätze und Arbeits-einlaß der Invaliden in Verbindung mit den Arbeits-ämtern,
- d) Schaffung örtlicher Betrugskontrollen, soweit diese der Allgemeinheit gegenüber vertretbar sind,
- e) Auswahl der Erholungsurlauben.

Beratung und Vertretung der Mitglieder in ihren Rentenangelegenheiten und arbeitsrechtlichen Streitigkeiten ist Aufgabe der Rechtsberatungsstelle der DAF. Die kulturelle Betreuung wird von dem Amt Feierabend der RSG „Kraft durch Freude“ in enger Verbindung mit dem Sozialamt durchgeführt.

In den ausführlichen weiteren Darlegungen, welche Wege bei der Durchführung der Betreuung eingeschlagen werden sollen, wird dann u. a. darauf hingewiesen, daß die wichtigste Aufgabe ist, die Arbeitsinvaliden mit den schaffenden Volksgenossen wieder in festen Kontakt zu bringen und zu halten. Im Rahmen des Jahresplanes, der den Einlaß auf den geringfügigen Arbeitskräfte erfordert, dürfte es möglich sein, eine Reihe von für Invaliden geeigneten Arbeitsstellen zu finden. Ebenso werden Arbeitsinvaliden bei der Ausführung dringender Arbeiten, für die zusätzlich vorübergehende Arbeitskräfte benötigt werden, zweifellos noch nützlich sein können.

1938 konnte bereits rund 4800 bedürftigen Arbeitsinvaliden ein völlig kostenloser dreiwöchiger Erholungsurlaub in den Heimen der DAF gewährt werden, und es ist zu hoffen, daß diese Maßnahme noch weiter gefördert werden kann. — Soweit es unter den Folgen der früheren Wirtschaftsmöglichkeit war, haben Partei und Staat bereits alles getan — es sei u. a. nur auf das Winterhilfs-

werk und die „Stiftung für Opfer der Arbeit“ hingewiesen —, um auch die materiellen Sorgen der Arbeitsinvaliden zu lindern. Es wird auch von den Arbeitsinvaliden verstanden und eingesehen werden, daß auch die DAF nicht jedem Arbeitsinvaliden ein materiell ganz sorgenfreies Leben verschaffen, sondern daß auf dem begrenzten Wege nur schrittweise im Rahmen des Gesamtwohls der Nation weitergegangen werden kann. Durch die Betreuung der DAF wird aber zwischen Verletzten und Arbeitsinvaliden ein festes Band geschlossen und den letzteren ein wertvolles Glied der Volksgemeinschaft zu sein. Sieh in die Reihen der Mitglieder der DAF eingegliedert ist damit auch eine Verpflichtung der bisher noch abseits stehenden Arbeitsinvaliden.

Was ist Schadenersatz?

Unser geltendes Recht kennt in vielen Fällen den Begriff des Schadenersatzes. Der einen mit einem anderen geschlossenen Vertrag Schuldhaft verknüpft, das heißt diesen Vertrag nicht oder nicht gehörig erfüllt, ist dem anderen zum Erlaß des ihm daraus erwachsenen Schadens verpflichtet. Das gleiche gilt, wenn jemand gegenüber einem anderen eine sogenannte unerlaubte Handlung begeht, also beispielsweise auf dessen Eigentum oder Gesundheit vorläufig oder schließlich in unzulässiger Weise einwirkt.

Grundsätzlich hat jeder Schadenersatzpflichtige nach einer Verletzung des bürgerlichen Gesetzbuches den Zustand wieder herzustellen, der „bestehen würde, wenn der zum Erlaß verpflichtete Umstand nicht eingetreten wäre“. Aber also bei oder nach Ablauf eines Vertrages können Vertragspartner nicht die beiden zueinander vertraglichen Leistungen gewährt, muß seinen Vertragspartner so stellen, als ob er von Anfang an vertragstreue gewesen wäre. Dar- auf braucht der Betroffene aber nicht ewig zu warten, sondern er kann seinen ungetreuen Partner eine angemessene Frist mit der Mahnung bestimmen, daß er die Herstellung des vertragsgemäßen Zustandes nach dem Ablauf der Frist ablehnen werde. Wird die Frist nicht innegehalten, so steht dem Schadenersatzberechtigten die Berechtigung zu, einen angemessenen Geldanspruch zur Entschädigung zu verlangen. Ein Geldanspruch ist auch in allen den Fällen gegeben, in denen entweder die Herstellung des ordnungsmäßigen Zustandes nicht möglich oder zur Entschädigung des Gläubigers nicht genügend oder wenn sie nur mit unverhältnismäßigen Aufwendungen möglich ist. Der dem Berechtigten entgangene Gewinn ist stets insofern zu ersetzen, als er nach dem gewöhnlichen Lauf der Dinge oder nach den besonderen Umständen, insbesondere nach den getroffenen Anhalten und Vorkehrungen mit Wahrscheinlichkeit erwartet werden konnte.

Eine gewisse Sonderregelung nehmen die Fälle ein, bei denen der Schadenersatzanspruch wegen Verletzung einer Person oder wegen der Beschädigung einer Sache gegeben ist. In solchen Fällen wird es ja oft geradezu unmöglich sein, daß der Schuldner den früheren Zustand wiederherstellt, wie zum Beispiel bei Körperverletzungen. Auch will es das Gesetz bei Beschädigung von Sachen dem Betroffenen nicht zumuten, die etwa mögliche Reparatur durch den Schädiger ausführen zu lassen. Daher ist hier bestimmt, daß der Gläubiger stets „tatsächlich der Herstellung den dazu erforderlichen Geldbetrag“ verlangen kann. Hier bedarf es also nicht erst der oben erwähnten Fristsetzung. Das sogenannte Schmerzensgeld muß von dem eigentlichen Schadenersatzanspruch unterchieden werden. Ein Anspruch darauf ist dann gerechtfertigt, wenn eine vorläufige oder



Ihr Mann ist gern
einen nett angerichteten
erfrischenden und wohlbekömmlichen
Dr. Oetker-Pudding!



den Anlagen unserer Stadt ein sehr schönes und gepflegtes Aussehen.

— **An der Volkstrinhalte** ist täglich ein sehr starker Besuch festzustellen. So ist doch bei der jetzigen Witterung ein willkommener geschützter Raum, in dem man das heile und gesundheitspendende Kuchenschnitzwerk in ungepöhlter Ruhe trinken kann.

— **Reichsorganisationsleiter Dr. Ley im Rundfunk.** Am Freitag, um 18 Uhr, übertrug sämtliche Sender einen Rundfunk des Reichsorganisationsleiters und Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley anlässlich der Sammlung der Deutschen Arbeitsfront für das Winterhilfswort des deutschen Volkes 1937/38 am kommenden Samstag und Sonntag.

— **Der Beruf der Wirtschaftsführer.** Den Mädchen ohne mittlere Reife — also auch mit Volkshochschulbildung — ist durch den Beruf der ländlichen Wirtschaftsführer eine neue, verhältnismäßig kurze Ausbildungsmöglichkeit gegeben. Der Ausbildungsgang ist folgender: Nach zweijähriger Lehrzeit im landwirtschaftlichen Hauswerk und nach bestandener Gesellenprüfung ist ein einjähriger Kursus für Wirtschaftsführerinnen an der Landfrankenschule in Neubiedendorf (Lüdingen) mit einer späteren Prüfung vor der Landesbauernschaft zu beenden. Dieser Kursus verzichtet auf den Aufstieg zur Lehrerin und betont in der Ausbildung die praktische und pädagogische Seite. Theoretischer Unterricht wird erteilt zur Durchbringung der Praxis und zur Erlangung der großen Gesichtspunkte: Volkswirtschaft im Zeichen des Vierjahresplanes und Volksgemeinschaft. Die Wirtschaftsführerinnen soll imhinde sein, den ländlichen Haushalt selbst zu beherrschen und ihn nach hygienischen und volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten zu erfüllen. Sie muß die rechte Sozialarbeit, Eigenverwertung und Organisation betreiben und die Lehrlinge ausbilden. Sie soll in der Dorfgemeinschaft Vorbild und Führerin sein.

— **Preussisch-Schlesische Staatslotterie.** Die Ziehung der 1. Klasse der neuen Lotterie (50.278.) findet am 20. und 21. Oktober 1937 statt.

— **Silberne Hochzeit.** Die Eheleute Joseph Wink und Frau Marie, geb. Linke, Bachmerstraße 8, feiern am 15. Oktober das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubilär ist es vergönnt in körperlicher Frische zum zweiten Male silberne Hochzeit zu feiern.

— **Dienstausschluß.** Anlässlich seines 40jährigen Dienstausschusses erhielt Polizeihauptwachmeister Wilhelm Treutzel eine Ehrenurkunde des Führers und Reichsführers überreicht.

— **Die Ratsherren tagen.** Eine öffentliche Sitzung der Ratsherren findet am Montag, 15. Okt., 18 Uhr, im Bürgeraal des Rathauses statt.

— **Der Andreasmarkt,** das Wiesbadener Volksfest aus alter Zeit, findet in diesem Jahre vom 28.—31. Oktober statt.

— **Wiesbadener Künstler auswärts.** Gesangsmeister Josef Droscher wurde zum Dirigenten des MGR und Gem. Chors „Eidertranz“, Wörthadt, ernannt.

— **Deutsches Theater Wiesbaden.** Bei der morgen Freitag zur Eröffnung kommenden Puccini-Oper „Das Mädchen aus dem goldenen Korb“, hat die musikalische Leitung Karl Fischer. Bühnenleitung: Hans Springer, Bühnenbild: Lotgar Schenk-von Trapp.

Wiesbaden-Biebrich.

— **Soldatenbund.** Ein Kameradschaftsbund der Soldatenkameradschaft 2. der Ortsgruppe Wiesbaden-Biebrich fand im Saalbau „Eichmann“ statt. Von der reichhaltigen Tagesordnung ist besonders der Vortrag des Kameradschaftsführers über das Thema „Warum Soldatenbund“ hervorzuheben. Die laudalen Ausführungen gaben Anstoß über zwei und Ziel des Bundes, der Ende des Jahres 1935 von Reichstagsabgeordneten von Blomberg im Einvernehmen mit dem Führer und Reichsführer ins Leben gerufen wurde. In seinen Vorträgen steht in erster Linie die Weiterbildung der „Kameradschaften“, sowie die Pflege der Kameradschaft der aus dem Heere ausgeschiedenen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften. Begründungsgründe: irgendeiner Art, beizutreten, helfen nicht, da jeder Soldat den Bund benötigt. Der Schlachtfeld des Kaders „Komm auch du, sagst mit zu“, war daher nicht erfolglos.

Im Ufa-Palast:

„Zu neuen Ufern“

mit Zarah Leander und Willy Birgel.

Eine schöne Künstlerin liebt einen englischen Offizier. Dieser begehrt, weil er Schulden gemacht hat, eine Wechselkassette. Die schöne, liebende Frau nimmt das Verbrechen auf sich und wandert darauf in die verurteilte Strafanstalt Parametta bei Sidney in Australien. Ein Gefängnis der Königin Victoria bestimmt, daß eine Zuchthäuserin bei guter Führung entlassen werden kann, wenn ein Mann sie zur Gattin begehrt. Der Offizier hat inzwischen Karriere gemacht, es steht ihm zu Gloria, so heißt die schöne Sängerin, aber er findet nicht den rechten Mut, sich zu ihr zu bekennen, zumal da ihn eine glänzende Partie lockt. Aus dem Zwiespalt der Gefühle findet er nur den Ausweg des Freitodes, und Gloria geht „Zu neuen Ufern“ an der Seite eines braven Mannes. Die Spielführung von Dellen Sieck hat prachtvolle Bilder geschaffen: Das Sidney von vor beinahe einem Jahrhundert, als der größte Teil der Stadt noch aus Bretterbuden bestand, die mit Abenteuerern gefüllten Spielplätzen und im Gegensatz dazu das Leben der eleganten Gesellschaft, das alles ist von zwingender Kraft. Zarah Leander, die bisher noch wenig hervorgetreten ist, spielt die tragende Rolle der schönen Gloria sehr mündig, aber mit leichter Schmutz überhaute, besonders in der erschlitternden Szene, da sie in einem alten Varietée ihr Herz im Geleise verliert und nur den Hohn der wütenden Zuhörer erntet. Sehr passend auch Willy Birgel als Sir Adalbert, vornehm wie stets in Gebärde und Haltung, aber brüßig als Charakter. Seine Stärke liegt ja gerade in der Zeichnung solcher äußerlich imponierenden, militärischen Gestalten, die zwischen Pflicht und Neigung schwanken. Hilde v. Stolz ist die zu Seitenprüngen geneigte Gattin, die bei dem glänzenden Offizier ein Abenteuer wittert, Carola Höhn bleibt als Mary unerschütterlich, abhanglos und geistig unbedeutend vom ersten bis zum letzten Auftritt. In den Nebenrollen sind bemerkenswert Victor Staal, Erwin Särgenien und Satoh Tiedts. Die Musik von Ralph Benatzky stellt durch hübsche, weiche und träumerische Melodien. — Im Beiprogramm läuft ein sehr schöner Kulturfilm, der die Umgebung Berlins schildert, seine Kiernormalungen, seine großen Hofesflächen, Bäderplätze und Wogenendfreuden. Die Aus-

— **Williges Weinstock auf der Straße.** Ein mit Weinstöcken beladenes Lastauto streifte bei der Unterführung in der Frankfurter Straße ein rechts gelegenes Gartengelände, wobei zwei Häuser herabstürzten. Eins davon ging in Stücke. Sofort waren Ledermäntel zur Stelle, die das fahrende Auto auf ihre Art „rettet“. Es gab vernünftige Gesichter. Das zweite sah konnte durch Umklammern dem Fahrer erhalten bleiben.

— **Silberne Hochzeit.** Das Fest der silbernen Hochzeit feierten gestern die Eheleute Paul Baucke und Frau Bertha, geb. Baun, Schlageterstraße 118.

Wiesbaden-Schierstein.

— **Besser besetzt als im vergangenen Jahre** wurde diesmal das Andringen der Kiebringe. Den letzten Sämlingen sollte dies ein Ansporn sein.

— **Nach den Vereinen.** Kein im Gange, treu im Wort, fest im Eintracht immerfort, ist der Wahlpruch des Gesangsvereins „Eintracht“, der in diesen Tagen auf sein 60jähriges Bestehen und eine Reihe schöner gefanglicher Erfolge zurückblicken kann.

Wiesbaden-Dohheim.

— **Herbstwaldlauf der HJ.** Die Gefolgschaft 15/80 der HJlerjugend führte hier zum ersten Male einen Herbstwaldlauf durch, an dem sich NSKK und das Jungvolk beteiligten. Start war am Café Panorama. Der Lauf selbst führte über eine Strecke von 3/4 Kilometer dem Sportplatz-Hof entlang, sobald durch Tannenwald am Arbeitsdienstlager vorbei nach dem Ablaufpunkt. Die Mannschaftsläufe wurden erst kurz vor dem Ziel entschieden. Mannschaftsführer wurde die Schor 1 der Gefolgschaft 15/80 der HJ, vor der Schor 3, dem Jungvolk, Fährlein 21, und dem NSKK. Die Einzel-Läufer liefen wie folgt ein: 1. NSKK-Sturm, Wagner, 2. HJ-Rottenführer Wibel, 3. HJ-3g. Dehm, 4. JB-Jung-Läufer Wied. Als Anerkennung erhielten Käufer und Mannschaft eine Urkunde.

— **Schulamerabestellen.** Den Anstalt zu den diesjährigen Jubiläumsfeierlichkeiten leitete der Jahrgang 1897 ein, der im Gahaus „Zum Löwen“ die ehemaligen Schulamerabestellen und -amerabanden zusammenrief. Ein gut ausgewähltes Unterhaltungsprogramm sorgte für die nötige Wiederbegeisterung, wobei natürlich der Tanz nicht fehlte. Viel Freude herrschte über die Anwesenheit zahl-

reicher auswärtiger wohnender Schulfrauen. Eine für das Winterhilfswort durchgeführte Sammlung ergab den Betrag von 10,70 RM.

— **Unser Geburtsstagesfinder.** Am Mittwoch, 13. Okt., beging Frau Henriette Kassel, Frauenheimer Straße 14, ihren 70. Geburtstag. Am gleichen Tage wurde Frau Luise Kassel, Wör, Dberstraße 3, 81 Jahre alt. Heute Donnerstags beging Frau Margarete Scheldt, Randsbürg, Freudenberg, Villenweg 63, ihren 81. Geburtstag.

— **Probearbeit der Feuerwehr.** Um die Schlagkraft der Dohheimer Wehr zu prüfen wurde Dienstagabend, 9 Uhr, ein unvermutete Probearbeit angelegt. Nach Alarmsignalen und Sirenengeheul, sammelten sich die Feuerwehrmänner in kurzer Zeit vor dem neuerbauten Spritzenhaus. Dezentrat Stadtrat Althoff und Branddirektor Dief waren zu dem Alarm erschienen und hielten Kritik ab.

— **Mit der Hand in die Kreislage.** Auf einer Baustelle der Dohheimer geriet ein 35 Jahre alter Dedemerschaler verhebtlich mit der rechten Hand in die Kreislage, so daß ihm der Zeigefinger abgeschnitten wurde. Man brachte den Verunglückten sofort ins Paulinenkist.



Wiesbaden-Sonnenberg.

— **Aus der Kleintierzucht.** In der letzten unter Leitung des neuen Vereinsführers Schnell im „Kassauer Hof“ abgehaltenen Verammlung des Kleintierzüchtervereins wurde die Geflügelschau am 14. November besprochen. Zum Schaleiter wurde Otto G. bestimmt. Das Mitglied Ludwig B. hat auf der Geflügelausstellung in Diepholz bei Hannover auf vier weiße Italiener folgendes Ergebnis erzielt: „Sehr gut“ mit Ehrenpreis, „Sehr gut 1“, „Sehr gut 2“ und „Gut“.

Neues aus aller Welt.

Schwere Schlagwetterexplosion auf Zeche „Nordstern 1/2“.

7 Tote und 2 Verletzte.

Essen, 14. Okt. (Funnelmeldung.) Auf der Schachtanlage „Nordstern 1/2“ in Gelsenkirchen-Borst ereignete sich in der Nacht zum Donnerstag gegen 24 Uhr eine Schlagwetterexplosion, die 7 Tote und 2 Verletzte forderte.

Die Explosion erfolgte in der 10 Meter langen Verbindungstrecke zwischen zwei 32 Meter hohen Stäpeln über der 11. Sohle im Schichtfeld. Bei der Explosion kamen 4 Schloffer, 2 Schachthauer und 1 Elektriker ums Leben. Ein Erzieher und ein Haispelführer wurden leicht verletzt.

Die tödlich Verunglückten hatten den Auftrag, eine Seilseilkeibe des Bergsteiges auszuwechseln. Die Befahrung der Seilseilkeibe wurde unmittelbar nach der Explosion durch die Bergbehörde, die Hüttenverwaltung und dem Betriebsrat vorgenommen und die Rettungsarbeiten unter Mitwirkung der Hauptstelle für das Grubenrettungswesen durchgeführt. Die Leichen konnten heute früh geborgen werden. Die Explosion ist nach dem amtlichen Befund mit größter Wahrscheinlichkeit darauf zurückzuführen, daß der Elektriker, der als Schloffer auftraten sollte, vor Aufnahme der Arbeit in der unter Spannung stehenden Beleuchtungsanlage eine

vorrichtungswidrige und daher verbotene Behälterbeleuchtung hatte anschließen wollen. Bei diesem Versuch sind die Schlagwetter entzündet worden.

Neun Tote bei einem Flugzeugunglück.

Batavia, 13. Okt. Nach hier eingegangenen Berichten ist ein Flugzeug während eines Nachtfluges zwischen Surabaya und Batavia bei dem Dorfe Bronhong (Bana) abgestürzt. Man befürchtet, daß neun Tote zu beklagen sind. Die abgestürzte Maschine war ein Marine-Bomber, der aus bisher nicht geklärten Gründen beim Versuch einer Notlandung ins Wasser stürzte.

— **34 Stunden im Bergwerk eingeschlossen.** Am Dienstag gegen 8.15 Uhr war in der Hedwig-Brunn-Grube im Borfgrube-Gleis eine Kohlenstrecke zu Bruch gegangen. Zwei vor Ort arbeitende Arbeiter wurden eingeschlossen, doch konnte eine Rettung durch die Hüttenverwaltung herbeigeführt werden. Nach 34 Stunden konnten die beiden eingeschlossenen Bergleute dank dem tatkräftigen Vorgehen der Rettungsmannschaften und den schnellen Fortschreiten der Aufbaumarbeiten am Mittwoch gegen 15 Uhr unterseht geborgen werden.

— **Französisches Militärflugzeug veranlaßt.** Bei einem Landungsversuch auf dem französischen Flugzeugmutterstift „Beaum“ in Cherbourg raste eine Militärmaschine gegen die Schornsteinanlage des Schiffes. Der Pilot wurde auf der Stelle getötet, sein Begleiter erlitt schwere Verletzungen. Das Flugzeug wurde stark beschädigt.

— **Schwerer Verkehrsunfall in der Gegend von Paris.** Beim Überholen auf offener Landstraße überfuhr sich in der Nähe von St. Germain ein Lastkraftwagen, auf dem sich fünf Arbeiter befanden. Zwei von ihnen wurden auf der Stelle getötet, die drei anderen erlitten schwere Verletzungen.

— **Parfüm-Mannequins.** In einem Pariser Modegeschäft wurden dieser Tage die neuesten Schöpfungen von Parfüms dem Publikum durch Mannequins vorgeführt. Diese Art von Parfüm-Revue, bei der der geliebten Gatten die Mannequins mit den neu herausgegebenen Erzeugnissen der französischen Parfümindustrie bezaubert vorübergehen, hat einen sehr guten Erfolg gehabt, wozu die zahlreichen Aufträge zeugen, die daraufhin der Firma zugehen.

— **Petroleumtanker im Hafen von Neapel verbrannt.** Zwei Tage aufeinander folgende Explosionen ereigneten sich in der Nacht zum Mittwoch um 2 Uhr an Bord des Petroleum-tankers „Baga“. Das Schiff geriet sofort in Brand. Der gewaltige Donner der Explosionen warde die Bevölkerung aus dem Schlaf. Sämtliche Feuerwehreinheiten eilten zum Hafen und nahmen zusammen mit Rettungsmannschaften der Kriegsmarine an den Löscharbeiten teil. Bisher ist noch nicht bekannt, ob das Unglück Todesopfer geordert hat.

— **Die wertvollste Vindlungung der Welt.** Demnach will man in London eine Ausstellung der wertvollsten Ringe der Welt veranstalten. Zu diesem Zweck ist die schönste Privatammlung von Ringen, die es in der Welt gibt, aus Paris in London eingetroffen. Sie stammt aus dem Nachlaß eines verstorbenen Pariser Antiquitätenhändlers und enthält recht wertvolle Stücke, angefangen von den ägyptischen Pharaonen bis zum ersten französischen Kaiserreich.

— **Wodurch entstand das Eisenbahnunglück.** Um die Ursache der Entgleisung des Kollidierers Erpteggen, die beinahe fünf hundert Tote forderte, ermitteln zu können, soll nach München aus Italien eine künstlich herbeigeführte Entgleisung an der Unglücksstelle in voller Fahrt herbeigeführt werden. Zu diesem Zweck wird ein Zug der gleichen Zusammenstellung wie der verunglückte Erpteggen, bestehend aus der Maschine und sieben Wagen benutzt werden. Lediglich werden die Fahrgäste des Zuges durch ein entsprechendes Gewicht an Ballast ersetzt werden. Man hofft, an Hand dieser vorbereiteten „Eisenbahnkatastrophe“ neben den Ursachen des Unglücks auch evtl. Mängel am Material feststellen zu können.



Willy Birgel und Zarah Leander
in dem Ufa-Film „Zu neuen Ufern“

— **Einmal aus einer schlichten und doch so himmelstollen Natur können als vorbildlich bezeichnet werden.**

Dr. Wolfram Waldfischmidt.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten
und das „Unterhaltungsblatt“.

Kurzwaren
wichtig für die Hausfrau,
richtig im Gebrauch,
dabei so preiswert, daß
der Kauf sich lohnt.

Nähgarn 1000 Mtr. 4fach, schwarz u. weiß, Rolle 40	Nahband schwarz u. weiß 10-Mtr.-Rolle 10
Nähgarn 200 Mtr. 3fach, schwarz u. weiß, Rolle 10	Bobbinband 4 x 2-Mtr.-Pack 10
Nähseide schwarz, weiß, marine, 50-Mtr.-Röllchen 4	Ringband weiß, creme, ecru, Mtr. 5
Edelgarn für Hand u. Maschine, 1000-Mtr.-Rolle 48	Gurtband 3 cm breit, schwarz, weiß, Mtr. 12
Leinenzwirn schwarz und weiß, 2 Sterne 5	Schuhsenkel 65 u. 100 cm lang, 3 Paar 10
Stecknadeln . . . Dose 25 g 8	Gummiband wasch- u. kochbar 3 Mtr. 6
Nähnadeln 25 Stück . . . Brief 2	Rollokordel Rein Leinen 7-Mtr.-Stück 18
Sicherheitsnadeln 36 Stück, sort. Bügel 10	Armbücher m. offen. Gummipolster wasch- u. kochbar, Paar 18, 14 10
Nadelmappe mit Einfädler, gut sortiert 6	Armbücher m. verdeckt. Gummipolster, wasch- und kochbar . . . 22, 18 14
Zentimetermaß 150 cm lang, Stück 25, 12 4	Damenstrumpfhalter Paar 25, 15 12
Stepfleier lackiert . . . Stück 10	Seidenglanzstift 8 Knäuel à 20 Mtr. sortiert Kart. 16
Permutknöpfe sortierte Größen Karte 25	Baumwolltwist 3 Knäuel à 5 g 10
Hosknöpfe Karte à 24 Stück 5	Baumwolle ungelbleicht, 8/4 u. 8/6fach . . . 50 g 15
Wäscheknöpfe Größen sortiert Karte 10	Strumpf-Wolle in verschiedenen Farben . . . 100 g 38

M. Schneider
MANIFAKTUR UND MODEHAUS

16. Oktober 1937
feiert der
Landwirt
Heinrich Ruf
88. Geburtstag
in voller Kältig-
keit seinen
78. Geburtstag.



Engelmann
Verkaufsstelle der
Zentralkassen
Michelsberg 13
1. Etage
Kein Laden

Kleiderb.
F. v. . . .
Bismarckstr. 12

Geplatzte
Empfehlungen

Verleihe
Autos
Loyal
Bahnhofstr. 27
Tel. 229 88

Aufarbeitung
von **Matrassen**,
Chais, **Couches**,
Betten,
modernisieren u.
polieren
Preiswert
Aus. Doh.
Dehmer
Strake 11. Bati.

Haarpflege
Nr. 1.—
Belte
Gr. Büttel. 9/10.

HH Weine
Zum Fest der Traube
und des Weines!

Weißweine

1936er St. Martin Goldmorgen	Rheinf.	75
1936er St. Martin Oberfeld	Rheinf.	90
1936er Dürkheimer Feuerberg	Rheinf.	1.10
1936er Niersteiner Domtal	Rheinf.	90
1936er Bosenheimer Bosenberg	Rheinf.	85
1936er Liebraumlich	Rheinf.	1.00

Rotweine

1936er Dürkheimer	Rheinf.	60
1936er Königsbacher	Rheinf.	80
1936er Ingelheimer	Rheinf.	90
Traubensaft	natur	90
Deutscher Schaumwein	1/2 Fl. mit Glas	2.50

Preise ohne Glas

Harth
Harth hilft haushalten

Statt besonderer Meldung.
Am 10. Oktober verschied sanft nach längerem Leiden
im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater, Schwiegervater,
Großvater und Schwager
der Kaiserl. russische Hofrat
Nikolaus von Wagner.
In tiefer Trauer:
Ing. Erwin Wagner, Liepaja
Hedwig Brückmann, geb. Souvermann
Eugen Brückmann
Berlin-Grünwald, Beymstraße 4.
Die Einäscherung fand in aller Stille statt.

Bronchialtee
„Floradix“
mit Spitzwegerichsaft ist das Beste bei
Verschleimung der Luftröhre, Husten
und dessen böse Folgeerscheinungen
Wiesbadener Kräuter u. Reformhaus
P. Blumenthal, Marktstraße 13 neben Uhrturn

Todes-Anzeige.
Heute entschlief plötzlich und unerwartet
meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwester und Tante
Frau Katharina Schäfer
geb. Gabelmann
im 82. Lebensjahr.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, den 12. Oktober 1937.
Roonstraße 5
Die Beerdigung findet am Freitag, den
15. Oktober 1937, nachmittags 3 Uhr auf dem
Südfriedhof statt.

Zwangsversteigerung.
Freitag, d. 15. d. M., um 15 Uhr,
gekauert in der Kellerei, 20
öffentl. meistbietend gegen Barsahl.
4 gebrauchte Küchenchränke, ein
für Kleider, 2 Wohnkom-
u. and. Möbel, unter Schloß, 1
Rosenheber u. 2 Abflüsse,
1 Teppich, 1 Waldmaschine,
Bäume u. v. m.
Versteigerung bestimmt
H. v. Obersteinmüllers.

Auto-Verleih
Maurer & Hegmann
Moritzstr. 50, Tel. 25584
Sämtliche
Haar-Arbeiten
In bester Ausführung fertig! billigst
K. Löbig, Helenenstraße 2, I

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden
verschied gestern abend 7 Uhr meine liebe Frau, unsere
gute treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Adelheid Pöhler
im Alter von 56 Jahren.
In tiefer Trauer:
Bruno Pöhler
Erich Pöhler
Hildegard Pöhler.
Wiesbaden, Rheingauer Str. 7
Düsseldorf, Duisburg, Greiz.

Meine geliebte Tochter, mein einziges Kind
Paula Müller-Pröbster
Hauptmannswitwe
ist heute nach schwerem Leiden im 52. Lebensjahr entschlafen.
In tiefer Trauer:
Mascha Pröbster, geb. Westberg.
Wiesbaden, Nürnberg, den 13. Oktober 1937.
Schöne Aussicht 1.
Die Einäscherung findet Samstag, den 16. Oktober,
vorm. 11 Uhr im Krematorium Wiesbaden, die Beisetzung der
Asche im Familiengrab in Nürnberg statt.

Gebt
den Tieren
täglich und
öfters frisches
Trinkwasser!

Schlechte Füße
werfen ihre Schatten voraus.
Deformierte Schuhe deuten unwei-
gerlich auf Fehlstellung der Füße.
Wir wollen Ihnen helfen.
Wünschen Sie eine Beratung zum
Wohle Ihrer Füße, dann kommen
Sie zu uns.
**Freude beim Gehen und
Stehen!**
Stiller
Wiesbaden, Ellenbogengasse 10

Arbeit gibt Brot!
Es kostet ein Geld
denn zu jeder Dose der
dauerhaften Büffel-Wachse
gehört noch ein fettich-
ter Handschuh. Da blei-
ben beim Beizen u. Ein-
waschen Ihre Hände
blitzsauber.
Büffeldosen gibt's
schon von 75 Pfg. an
Drogerie Alexi,
Drogerie Junke,
Drogerie Tauber.

Unser herziger
Bernhard
wurde uns im noch nicht vollendeten 3. Lebens-
jahr nach kurzer, aber schwerer Krankheit
durch den Tod entrissen.
In tiefer Trauer:
Familie Karl Auer.
Wiesbaden (Seerobenstr. 13), 14. Okt. 1937.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag
2 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.
Husten Sie?
Dann zu **Brosinsky** in die Bahnhof-Drogerie!
Hier finden Sie die bewährten Linderungsmittel
Bahnhofstr. 13, Fernspr. 24944
Tagblatt-Anzeigen sind billig und erfolgreich!

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Heimgang unseres
teuren Entschlafenen
Adolf Preß
sagen wir allen Innigen Dank. Be-
sonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Ott
für seine erhebenden Worte, sowie seinen
alten Freunden und Kollegen für das
letzte Geleit.
Die trauernden
Hinterbliebenen.
Wiesbaden, Berlin, den 14. Okt. 1937.